

FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager + für eine verantwortbare Energiepolitik e.V.

Vereinspr: Hiltrud Bonk (89567 Sontheim), Martin Lutze (73547 Lorch), Raimund Kamm (86157 Augsburg)
Büro: Bund Naturschutz, Kreisgruppe Dillingen, Gf. Heinz Gundelfinger, Oertelstr. 7, 89407 Dillingen
Es schreibt: Dipl. Ing. Martin Lutze, Buchsweg 5, 73547 Lorch Tel+Fax 07172-4977

PRESSE-ERKLÄRUNG vom 21.8.02

Wie sicher ist das AKW Gundremmingen bei Hochwasser?

Die Hochwasserkatastrophe wie die in Österreich und Sachsen, die seit Wochen wütet, kann sich in den nächsten Jahren leicht wiederholen. Was vor 4 Jahren noch als Jahrhunderthochwasser beklagt wurde, muß im Jahr 2002 schon als Jahrtausendhochwasser registriert werden. Der Schritt zur nächsten Potenz ist keine Utopie mehr. Auch die Donau mit ihren zahlreichen und wasserreichen Zuflüssen aus dem Alpenraum stellt für uns ein reales Gefahrenpotential dar.

Selbst der Werksleiter des AKW Gundremmingen, Herr von Weihe gesteht eine mögliche Überflutung des AKW-Geländes ein!

Beim Erörterungstermin für das Standort-Zwischenlager Gundremmingen in Günzburg werden von ihm am 12.10.02 (Wortprotokoll Seite 5-21) folgende Fakten genannt:

Höhe des Kraftwerksgeländes bei Flusskilometer 2551:	433,00m über NN
Höhe des Hallenbodens für das geplante Atommüll-Zwischenlager:	433,10m über NN
Mögliche Überschwemmungshöhe bei 10000-jährlichen Hochwasser:	433,33m über NN

Die mögliche Überschwemmungshöhe von 433,33m über NN bezieht Herr von Weihe aus Angaben einer Untersuchung des Ingenieurbüros für Wasserbau, Dr. Kanzow, die von den AKW-Betreibern selbst in Auftrag gegeben wurde. Eine mögliche konservative Beurteilung des Problems ist also zu befürchten. Eine objektive Beurteilung der Topografie läßt eine Fluthöhe bei 434,00m über NN heute als möglich erscheinen. Das wäre 1,00m Fluthöhe im Kernkraftwerk.

Wir, die Vorstandsvorsitzenden des Vereins **FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager + für einen verantwortbare Energiepolitik** fordern die Aufsichtsbehörden auf, die Hochwassergefährdung am AKW Gundremmingen erneut durch unabhängige Gutachter überprüfen zu lassen. Dabei sollte vor allem auch die mögliche Einflussgröße des AKW-nahen Mindeltales berücksichtigt werden. Gerade die aktuelle Hochwasser-Katastrophe in Sachsen zeigt, dass den Fluß-Seitentälern beim Hochwasserschutz bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Was davon wurde in dem Kanzow-Gutachten berücksichtigt? Außerdem ist uns allen ist bisher viel zu wenig bewußt, dass sich eine potentielle Hochwasserkatastrophe der Donau am AKW Gundremmingen in einem Trinkwasser-Schutzgebiet abspielt.

Eine Überflutung des AKW und des geplanten Atommüllzwischenlagers birgt die Gefahr einer atomaren Verseuchung des Grundwassers und damit unseres Trinkwassers. Dadurch ist ein verantwortungsvoller Betrieb des AKW in Frage gestellt. Wir fordern die Bayerische Staatsregierung auf, die bestehende Betriebsgenehmigung des AKW auszusetzen, bis die Überflutungsgefahr des AKW nach aktuellen und objektiven Kriterien untersucht wurde.

Martin Lutze